

LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG



Geschäftsbericht 2008

Grußwort des Geschäftsführers	3
Das Jahr 2008 aus Sicht der Landestalsperrenverwaltung	4
Sachsens Gewässer in guter Hand	6
Die Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung	8
Wassermenge – Zuverlässigkeit als Auftrag	10
Wassergüte – damit die Qualität stimmt	12
Technische Überwachung – Grundsatz Sicherheit	14
Wasserbau – Kompetenz als Fundament	16
Verantwortung vor Ort	18
Die Betriebe der Landestalsperrenverwaltung	20
Betrieb Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster	22
Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster	24
Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau	26
Betrieb Oberes Elbtal	28
Betrieb Spree/Neiße	30
Zahlen und Fakten	32
Lagebericht und Jahresabschluss	34
Organigramm	36
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Impressum	42



Grußwort

Das Wasser für den Menschen zu nutzen und ihn gleichzeitig vor dessen Gefahren zu schützen ist die Herausforderung, der wir uns als Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen jeden Tag stellen. Auch 2008 war unser Staatsbetrieb in diesem Sinne für die Menschen im Freistaat tätig.

Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf den Schutz der Bevölkerung vor zukünftigen Hochwasserkatastrophen in allen Landesteilen. Auch 2008 haben wir wieder einen großen Schritt in diese Richtung getan. Entlang der sächsischen Gewässer I. Ordnung waren damit insgesamt 66 Hochwasserschutzmaßnahmen von höchster Priorität im Bau oder konnten abgeschlossen werden.

Zeitgemäße Wasserwirtschaft heißt für uns auch, ökologische Aspekte in den Mittelpunkt von Planung, Bau und Unterhaltung zu stellen, um insbesondere eine ständig steigende Gewässergüte und verbesserte Gewässerstruktur zu erreichen. Das bedeutet zum Beispiel, Gewässer I. Ordnung von überflüssigen Wehren oder ähnlichen Barrieren zu befreien und sie damit für Wasserlebewesen wieder durchgängig zu gestalten oder wo immer möglich ingenieurblogische Bauweisen anzuwenden. Ein anschauliches Beispiel dafür ist Schwarzenberg. 2008 wurde hier der Umbau der Großen Mittweida als sachsenweites Pilotprojekt für ökologischen Hochwasserschutz abgeschlossen. Die Gegebenheiten vor Ort boten der Landestalsperrenverwaltung die bis dahin einmalige Möglichkeit, den Fluss im Stadtgebiet auf einer Länge von 900 Metern zu renaturieren.

Auch unseren zweiten Arbeitsschwerpunkt erfüllten wir 2008 mit gewohnter Zuverlässigkeit. Sächsische Trinkwasserversorger erhielten knapp 86 Millionen Kubikmeter Rohwasser aus den durch die Landestalsperrenverwaltung bewirtschafteten Trinkwassertalsperren – in guter Qualität und mit hoher Versorgungssicherheit. Weitere 40 Millionen Kubikmeter Wasser gaben wir aus unseren Brauchwassertalsperren ab. Und auch Flüsse wie die Weiße Elster, die Zwickauer Mulde und die Spree wurden während Trockenperioden zusätzlich aus Talsperren gespeist.

Die Landestalsperrenverwaltung lebt von dem Engagement und dem Fachwissen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gebührt mein Dank für ein erfolgreiches Jahr 2008. Gemeinsam werden wir als Landestalsperrenverwaltung auch die Herausforderungen kommender Jahre hervorragend meistern.

Norbert Ziegler Geschäftsführer



Talsperre Stollberg

Das Jahr 2008 aus Sicht der Landestalsperrenverwaltung

JANUAR

– Lausitzer Neiße wird fischfreundlich

Die Raue Rampe am ehemaligen Jutewehr in Ostritz wird fertig gestellt. Sie erleichtert bei Hochwasser den Wasserabfluss und die Passierbarkeit für Fische und Wasserlebewesen.

FEBRUAR

– Neuauflage „Talsperren in Sachsen“

Umweltminister Roland Wöllner stellt das Buch in Dresden vor. Der Bildband zeigt die Talsperren aus außergewöhnlichen Perspektiven und gibt Hintergrundinformationen zu Technik, Geschichte und Nutzung.

– Planfeststellungsbeschluss für Grimma

Nach nur einjährigem Planfeststellungsverfahren ergeht der Beschluss für das Bauvorhaben „Hochwasserschutz Grimma“.

MÄRZ

– Hochwasserschutz für Flöha

Die Baumaßnahmen für einen verbesserten Hochwasserschutz in Flöha beginnen. Auf insgesamt 8 Kilometern werden unter anderem entlang der Flöha und Zschopau Deiche und Ufermauern erhöht, saniert oder neu angelegt.

– Hochwasserschutz für Remse

Im Zuge der nachhaltigen Beseitigung von Hochwasserschäden aus dem Jahr 2002 wird ein komplexes Schutzsystem vor dem Wasser der Zwickauer Mulde, des Egersbaches, des Steingrubenbaches und des Küchenteichbaches fertig gestellt.

– Tag des Wassers

Ende März öffnet die LTV zum Tag des Wassers viele ihrer Anlagen für Besucher. Fast 4.000 Gäste informieren sich zu den Bauwerken, ihren Aufgaben und Funktionen.

APRIL

– Hochwasserschutz in Chemnitz im Bereich Kauffahrtei

Baubeginn für einen knapp 500 Meter langen Hochwasserschutzdeich an der Chemnitz im Gewerbegebiet an der Kauffahrtei.

– Niederschlagsreichster Monat des Jahres

Durch die großen Niederschläge in diesem Monat kann der Großteil der Stauanlagen der LTV am Stauziel betrieben werden.

MAI

– Übergabe der Talsperre Trossin

Die LTV übergibt die vor allem zur Naherholung genutzte Talsperre Trossin nach einer umfangreichen Sanierung an die gleichnamige Gemeinde.

– Naturnaher Hochwasserschutz für Schwarzenberg

Das Pilotprojekt für ökologischen Hochwasserschutz an der Großen Mittweida wird fertig gestellt. Der Fluss wurde dazu weitgehend renaturiert.

JUNI

– Neuer Geschäftsführer in der LTV

Norbert Ziegler wird neuer Geschäftsführer der Landestalsperrenverwaltung.

– Rekonstruktion des Schöpfwerks in Kollm

An der Talsperre Quitzdorf nimmt die LTV das Schöpfwerk Kollm nach anderthalbjähriger Rekonstruktion wieder in Betrieb. Gleichzeitig öffnet sie den Weg auf dem Kollmer Staudamm für Besucher.

JULI

– Mauerkrone an der Talsperre Muldenberg freigegeben

Die zwischen 2001 und 2007 instand gesetzte Staumauer der Talsperre Muldenberg wird durch Umweltminister Frank Kupfer auch für die Öffentlichkeit freigegeben.

– Blaualgen in der Talsperre Bautzen

Eine Massenentwicklung von Blaualgen beeinträchtigt die Wasserqualität der Talsperre. Die LTV arbeitet an Möglichkeiten, diese Entwicklungen zukünftig zu minimieren.

AUGUST

– Hochwasserkatastrophe 2002 in Sachsen jährt sich

Die Beseitigung der mehr als 18.000 Schäden aus dem Augusthochwasser 2002 ist zu fast 95 Prozent abgeschlossen. Den Schutz vor zukünftigen Ereignissen dieser Art zu verbessern, ist eine Aufgabe für viele Jahrzehnte.

– Instandsetzung des AGRA-Wehrs

Die Sanierung des Wehrs im Süden der Markkleeberger Parkanlage ist abgeschlossen. Es ist jetzt unter anderem mit einer Fischauflastanlage ausgestattet.

SEPTEMBER

– 100 Jahre Talsperre Neunzehnhain 1

Mit einer Festveranstaltung auf dem für Besucher extra geöffneten Talsperrenengelände feiert die LTV das 100-jährige Bestehen der Talsperre Neunzehnhain 1.

– Hochwasserschutzanlage für Eilenburg

Auf einer Gesamtlänge von mehr als 13 Kilometern wird der Hochwasserschutz für Eilenburg fertig gestellt. Das System besteht etwa je zur Hälfte aus Deichen und neu gebauten Hochwasserschutzmauern.

OKTOBER

– Spezialtiefbauarbeiten am Deich der Schwarzen Elster

In der Gemeinde Elsterheide beginnen Spezialtiefbauarbeiten zur Sanierung des Hochwasserschutzdeiches. Mit dem so genannten „Mixed-In-Place-Verfahren“ wird der Deichkörper stabilisiert und gleichzeitig abgedichtet.

NOVEMBER

– Hochwasserschutz für die historische Innenstadt Dresdens

Die Dresdener Innenstadt ist zukünftig bis zu einem Pegelstand von 9,44 Meter vor einem Elbehochwasser geschützt. Die Hochwasserschutzlinie Hasenberg-Marienbrücke wird geschlossen.

– Hochwasserentlastungsstollen für die Talsperre Klingenberg

Der im Rahmen der Talsperrensanierung errichtete 3,3 Kilometer lange Hochwasserentlastungsstollen wird offiziell in Betrieb genommen.

DEZEMBER

– Deichzustandsanalysen für ganz Sachsen

Die LTV hat 2006 damit begonnen, systematisch den Zustand der Hochwasserschutzdeiche im Besitz des Freistaates Sachsen zu untersuchen. Im Jahr 2008 werden diese Untersuchungen weitestgehend abgeschlossen.





Die Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Seit 1992 die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) als Staatsbetrieb gegründet wurde, ist sie für die Unterhaltung sächsischer Stauanlagen verantwortlich. Zwei Jahre später gingen auch die Gewässer I. Ordnung des Freistaates in ihren Verantwortungsbe- reich über.

Dem Staatsbetrieb obliegen seitdem wichtige hoheitliche Aufgaben, die im Sächsischen Wassergesetz festgeschrieben sind. Gewässerunter- haltung, Planung und Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen sowie Hochwasserschutz zählen genauso dazu wie die Bereitstellung von Rohwasser für Mensch und Industrie.

Die LTV betreibt 23 Trinkwassertalsperren, aus denen fast die Hälfte des sächsischen Trinkwassers aufbereitet wird. Hinzu kommen fast 40 Brauchwassertalsperren und zahlreiche weitere Stauanlagen. Mit ihnen könnte Sachsen problemlos Trockenperioden von bis zu drei Jahren überbrücken.

Ufer und Böschungen der sächsischen Gewässer I. Ordnung werden laufend durch die LTV gepflegt, landeseigene Schutzdeiche und wasser- bauliche Anlagen instand gehalten.

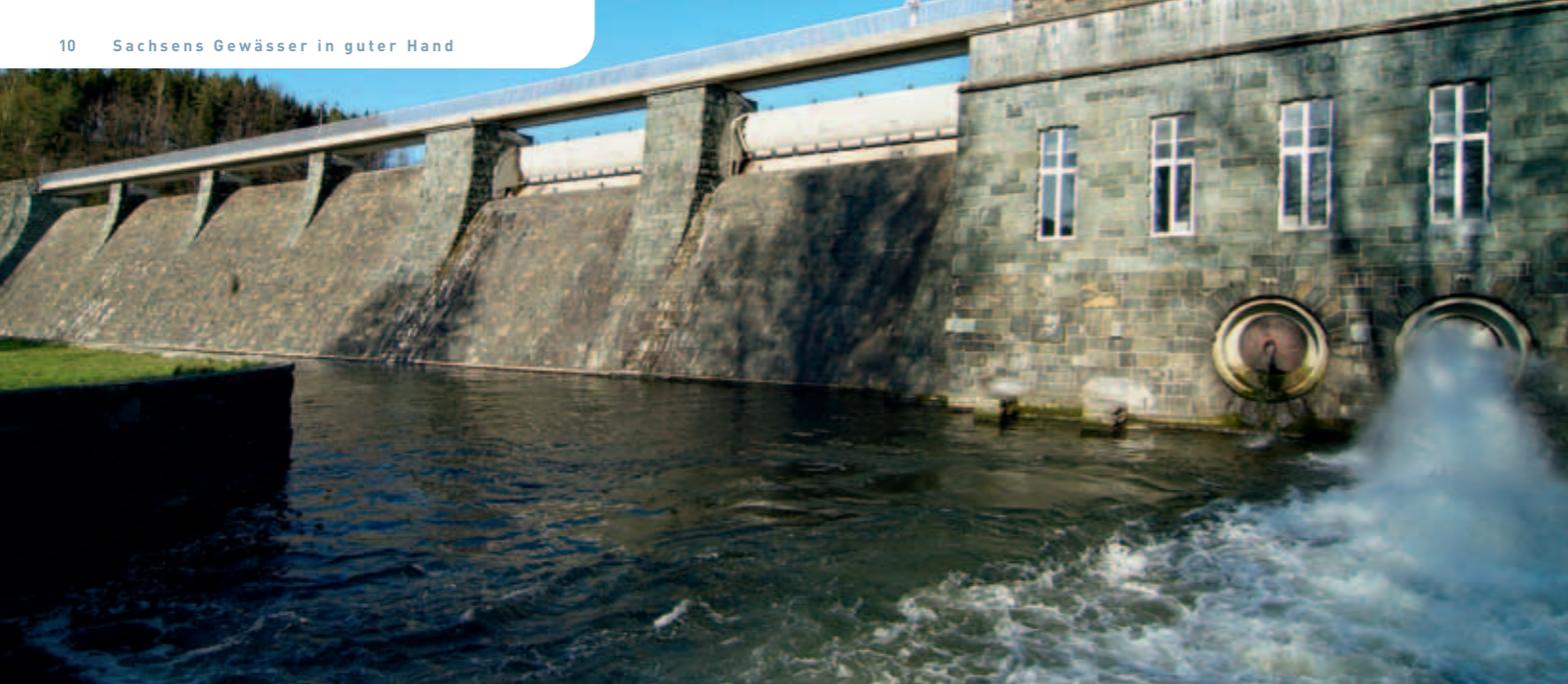
Direkt nach dem verheerenden Augusthochwasser 2002 begann die LTV mit der Beseitigung der zahlreichen Schäden an Fließgewässern und Stauanlagen. Parallel dazu erstellte der Freistaat insgesamt 47 Hochwasserschutzkonzepte, an deren Umsetzung die LTV arbeitet. Zusätzlich hat der Staatsbetrieb Gefahrenkarten für Sachsen erstellt, die die Auswirkungen von möglichen Hochwasserereignissen aufzeigen.

Um all ihre Aufgaben effektiv zu erfüllen, ist die LTV an verschiedenen Standorten vertreten. Fünf Betriebe betreuen direkt in den sächsischen Regionen Stauanlagen und Fließgewässer. Daneben erfüllt die Zentrale in Pirna übergreifende Aufgaben, wie Personalwesen, Verwaltung oder Informationstechnik. Vier Fachreferate (Wassermenge, Wassergüte, Technische Überwachung, Wasserbau) kümmern sich hier zudem um grundlegende technische Abläufe. Weitere Bereiche, wie die Vergabe- prüfung, die Innenrevision oder die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sind direkt dem Geschäftsführer unterstellt.

Dem Geschäftsführer stehen für seine Arbeit ein Verwaltungsrat sowie ein Fachbeirat zur Seite, der sich aus Vertretern sächsischer Staatsmini- sterien, der Wirtschaft und von Versorgungseinrichtungen zusammen- setzt.

Die LTV betreut und unterhält unter anderem:

- circa 140 Stauanlagen einschließlich Vorsperren und Vorbecken mit rund 600 Millionen Kubikmeter bewirtschaftetem Gesamtstauraum
- rund 3.000 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung
- rund 300 Kilometer Grenzgewässer zur Tschechischen Republik und Polen
- rund 650 Kilometer Hochwasserschutzdeiche
- 4 Rohwasserüberleitungsstrecken für Trinkwasserzwecke
- 1 Brauchwasserüberleitungssystem
- 1 Kunstgraben- und Röschensystem



Talsperre Pirk

Wassermenge – Zuverlässigkeit als Auftrag

Aus meteorologischer Sicht war das Jahr 2008 von einer durchschnittlichen Niederschlagsmenge geprägt. Durch lokal begrenzte starke Regenfälle kam es jedoch selbst bei nahe beieinanderliegenden Stauanlagen zu deutlichen Abweichungen von der mittleren, langjährigen Jahresniederschlagssumme. Aufs Jahr gesehen zeigte die monatliche Verteilung der Zuflüsse zu den Talsperren starke Unterschiede. Insgesamt waren die Zuflüsse größtenteils unterdurchschnittlich und erreichten nur 84 Prozent eines Mittelwasserjahres.

Wie die Jahre zuvor war es 2008 statistisch betrachtet zu warm. Waren die Monate Januar und Februar nahezu schneefrei, lag Ende März über Ostern sachsenweit Schnee. Wegen der geringen Schneemenge brauchten die Talsperren im Frühjahr nicht abgestaut zu werden, um zusätzlichen Hochwasserrückhalt zu schaffen.

Der folgende April war der Monat mit den höchsten Niederschlägen. Er sorgte dafür, dass fast alle Talsperren ihr Stauziel erreichten und vollständig gefüllt betrieben werden konnten. Von Mai bis Oktober lagen die Zuflüsse hingegen weit unter den erwarteten Werten.

Im Oktober wiesen die Stauanlagen daher mit 82 Prozent des Stauziels den geringsten Füllstand auf. Ein Wechsel von Regen, Schneefall und

Tauwetter führte jedoch anschließend zu ansteigenden Wasserzuflüssen bis zum Jahresende. Am Ende stand ein leichter Anstieg der Talsperreninhalte auf 84 Prozent des Stauziels.

Die Bereitstellung von Trink- und Brauchwasser konnte stets in voller Höhe erfolgen. Die Landestalsperrenverwaltung lieferte im Jahr 2008 insgesamt 85,9 Millionen Kubikmeter Rohwasser zur Trinkwasseraufbereitung an ihre Vertragspartner. 40 Millionen Kubikmeter Brauchwasser wurden an Energieversorger, Industrieunternehmen und zur Flutung von Tagebaurestseen abgegeben.

229 Millionen Kubikmeter wurden für die direkte Stromerzeugung an den Stauanlagen genutzt. Zur Niedrigwasseraufhöhung flossen rund 4 Millionen Kubikmeter in die Weiße Elster sowie Zwickauer Mulde und reichlich 8 Millionen Kubikmeter in die Spree.

Der sich abzeichnende Klimawandel hat auch Auswirkungen auf die Talsperren. Seit Beginn der flächendeckenden Temperaturmessungen in Deutschland im Jahre 1901 fielen fünf der sieben wärmsten Jahre in die Zeit ab 2000. Die Bewirtschaftung der Talsperren muss daher die künftig häufiger werdenden extremen Wetterereignisse berücksichtigen, um den wasserwirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Insbesondere in der Lausitz, dem Leipziger und Nordsächsischen Tiefland wird sich in Zukunft der Wasserhaushalt stark verändern. Für die Talsperre Bautzen wurde deshalb eine Speicherrechnung für eine Klimaprojektion anhand von WEREX-Daten durchgeführt. Nach dieser Modellrechnung wird sich der mittlere Zufluss in den Dekaden 2041 – 2050 bzw. 2091 – 2100 im Vergleich zu heute um 28 Prozent bzw. 40 Prozent reduzieren. Mit rund 99-prozentiger Sicherheit kann in diesen Dekaden nur noch eine konstante Abgabe von 0,70 Kubikmetern bzw. 0,59 Kubikmetern pro Sekunde gewährleistet werden. Die heutige Leistung beträgt hingegen 1,03 Kubikmeter pro Sekunde.

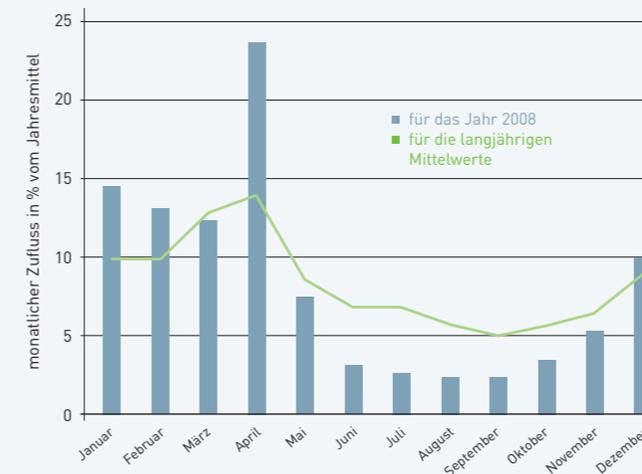
2008 machte das Referat Wassermenge im Rahmen der Pegelbetreuung unter anderem über 300 Durchflussmessungen. Herausragend war dabei die Mitwirkung während der Funktionsprobe des neu gebauten Umgehungsstollens an der Talsperre Klingenberg, bei der bis zu 30 Kubikmeter Wasser pro Sekunde abgegeben wurden. Anhand der Ergebnisse konnte für das Bauwerk zum Beispiel die geforderte hydraulische Leistungsfähigkeit nachgewiesen werden.

Neben Messungen mit einem magnetisch-induktiven Strömungssensor wurde 2008 auch verstärkt nach dem Prinzip des Doppler-Verfahrens mit Ultraschallwellen gemessen.

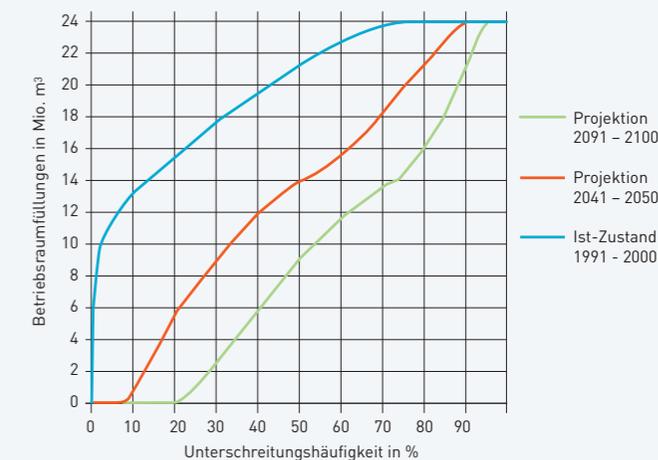


Durchflussmessung mit einem Ultraschallgerät und einem Messboot

Zuflussverteilung an Stauanlagen der LTV 2008



Dauerlinien der Betriebsraumfüllungen der Talsperre Bautzen





Talsperre Lichtenberg

Wassergüte – damit die Qualität stimmt

Als Betreiber von Trink- und Brauchwassertalsperren untersucht die Landestalsperrenverwaltung zur Eigenkontrolle die Wasserbeschaffenheit in Talsperren und Speichern sowie deren Zuflüssen. Verschiedene Gütemerkmale, wie z. B. Sichttiefe, Wasserhärte, Temperatur sowie weitere 40 chemische Parameter, werden deshalb regelmäßig untersucht. 2008 wurden dazu an 363 Messstellen rund 14.800 Proben entnommen.

227 Auffälligkeiten wurden gemeldet und durch zusätzliche Untersuchungen überprüft. Bei den Trinkwassertalsperren lag der Schwerpunkt dieser Untersuchungen zum einen auf Geruchsstoffen, die von Algen und Bakterien am Gewässerboden gebildet werden. Zum anderen betrafen sie den Eintrag von Huminstoffen, die zu einer Braunverfärbung des Wassers führen. Von diesem Problem sind vor allem Talsperren in Wäldern oder Moorgebieten betroffen. Sowohl der Geruch als auch die Färbung ziehen erhöhte Aufwendungen bei der Wasseraufbereitung nach sich, um die gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser einzuhalten.

Fortgesetzt wurden im Jahre 2008 die mehrjährigen wissenschaftlichen Begleituntersuchungen zu allen Schwerpunkten der Wassergüte. Das Spektrum reichte dabei vom Monitoring von Huminstoffeinträgen an der Talsperre Carlsfeld bis hin zu grundlegenden Projekten zur inte-

grativen Bewirtschaftung von Talsperren durch Wassermengen- und Wassergütwirtschaft.

Darüber hinaus wurden an den Trinkwassertalsperren Klingenberg und Muldenberg mehrfach gesonderte Untersuchungen vorgenommen. Gründe dafür waren die Sanierung der Talsperre Klingenberg bzw. der Einstau und die Aufnahme der Rohwasserbereitstellung an der Talsperre Muldenberg.

An der als Badesee genutzten Talsperre Bautzen kam es 2008 zu einer Massenentwicklung von Blaualgen. Eine von der Landestalsperrenverwaltung in Auftrag gegebene Studie soll technische Möglichkeiten zur Minimierung solcher Entwicklungen sowie die damit verbundenen Kosten untersuchen. Für die Badetalsperren Pirk, Pöhl und Koberbach wurden Sanierungskonzepte erstellt, um die Wasserbeschaffenheit zu verbessern.

Wasserrwirtschaft und Naturschutz arbeiten eng zusammen. So beteiligt sich die Landestalsperrenverwaltung an der Erstellung von Managementplänen gemäß der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH), wenn es um Belange der Wasserrwirtschaft geht. 2008 wurden dazu 41 Stellungnahmen übergeben. Hinzu kamen 8 Stellungnahmen zu sonstigen naturschutzfachlichen Belangen.

Anzahl der Wasserproben durch die Untersuchungsstellen der LTV

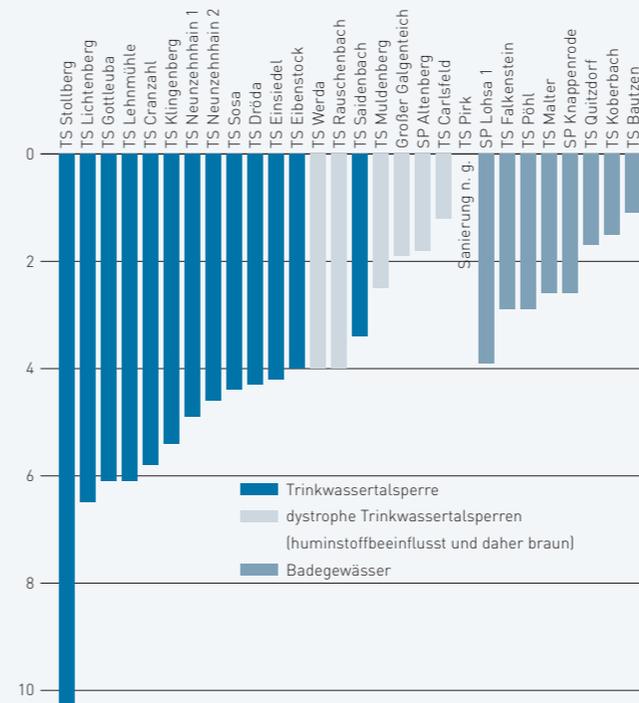
	2008*	2007*	2006*
Wasserproben der Routineuntersuchungen**	13.828	13.780	13.678
Proben für Zusatzuntersuchungen ***	691	598	754
Proben für Wasserrahmenrichtlinie ***	111	100	28
Niederschlagsproben**	38	166	167
Ereignisproben**	111	182	93
Summe	14.779	14.826	14.720

* Die Zahl der Wasserproben und der Messstellen kann in den einzelnen Jahren je nach Schwerpunkt der Wassergüte und den einzelnen Vorkommnissen leicht schwanken.

** Eigenuntersuchungen der LTV

*** Proben zur Spezialanalytik (Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Polyzyklisch Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), etc.)

Sichttiefen in Metern an Trinkwassertalsperren und Badegewässern der LTV 2008

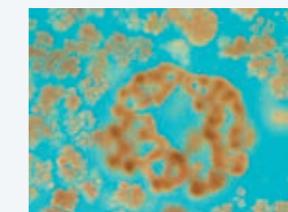


Besondere Vorkommnisse 2008 (Untersuchungsstellen der LTV)

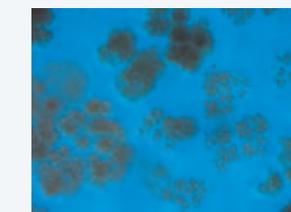
Besonderes Vorkommnis	Summe
Verdacht auf - Abwasser	1
- Gülle	2
- Öl	4
Mangan	16
Trübung/Plankton	72
Fischsterben	5
Sauerstoffdefizit	32
Geruch/Geschmack (GGS)	40
pH-Wert	19
Huminstoffe	8
Nachkontrollen PBSM/PAK	9
Nachkontrollen Bakteriologie	15
Sonstiges	4
Gesamt	227



Blaualgenmassenentwicklung [Cyanophyceen] an der Talsperre Bautzen 2008



Microcystis aeruginosa



Microcystis viridis



Talsperre Muldenberg

Technische Überwachung – Grundsatz Sicherheit

Der sichere Betrieb von Stauanlagen lässt sich nur durch ihre ständige Überwachung gewährleisten. Visuelle Kontrollen werden dafür kombiniert mit verschiedenen Messverfahren. Deformationen, Druckveränderungen und abweichende Sickerwassermengen können so frühzeitig festgestellt werden. So lässt sich ein umfassendes Bild vom Bauwerksverhalten und der Standsicherheit der Anlage gewinnen.

In diesem Zusammenhang müssen auch die Messkonzepte und -geräte regelmäßig überprüft und gewartet werden. 2008 gab es an folgenden Anlagen Veränderungen an den messtechnischen Einrichtungen:

- Zur Überwachung während der Sanierung der Talsperre Klingenberg wurden vier Messpunkte an der Mauerkrone sowie ein Pfeiler im Vorland installiert. Zudem erhielt der neue Hochwasserentlastungsstollen Nivellementspunkte und Fugenspaltmessstellen im Bereich des Ein- und Auslaufbauwerks.
- Die Talsperre Baderitz-Zschoitz sowie die Hochwasserrückhaltebecken Kiebitz-Obersteina, Noschkowitz und Schrebitz erhielten ein neues Messsystem zur tachymetrischen Lage- und Höhenüberwachung.
- An der Talsperre Dröda wurden drei Schwimm- und Pendellote, 16 Temperatursensoren in der Staumauer bzw. im Wasser sowie

38 Sohlenwasserdrucksensoren automatisiert. Das bestehende automatische Sickerwassermesssystem wurde erweitert.

- Zur Verbesserung der Lagemessung erfolgte an der Talsperre Falkenstein der Bau von zwei Beobachtungspfeilern.
- An den Talsperren Pirk und Cranzahl wurden neue Sickerwassermessstellen errichtet. Am Mittleren Großhartmannsdorfer Teich wurde zur genauen Bestimmung auch größerer Sickerwassermengen ein neues Messwehr eingebaut.
- An der Talsperre Saidenbach wurde eine Sohlenwasserdruckmessstelle eingerichtet.
- Auf der Dammkrone des Hochwasserrückhaltebeckens Schmölln wurden Messpunkte für die Setzungsüberwachung installiert.
- An den Talsperren Sosa und Stollberg wurden zur Ermittlung von Verformungen an den Staumauern Inklinometermesssysteme eingerichtet.

In Sachsen kann es leichte Erdbeben geben. Im Rahmen der Standsicherheitsnachweise werden für alle Stauanlagen deshalb entsprechende Belastungen berücksichtigt. An einigen Anlagen sind auch Seismometer installiert. Diese überwachen die seismischen Aktivitäten und registrieren die entsprechenden Erschütterungen. Im Zuge ihrer Instandsetzung erhielt auch die Talsperre Muldenberg ein Seismometer, das als Online-Station von der Universität Leipzig betreut wird.

Anlagensicherheit

Über Standsicherheitsnachweise stellt die LTV fest, ob die Anlage den auftretenden Belastungen hinreichend standhält und deren Gebrauchstauglichkeit und Dauerhaftigkeit gegeben ist. Auf Grundlage der DIN 19700 passt die LTV die Standsicherheitsnachweise schrittweise für alle Stauanlagen an. So wurden im Jahr 2008 insgesamt fünf Standsicherheitsnachweise und drei Kennwertgutachten erstellt. Außerdem wurde ein anerkannter Prüfenieur mit der Prüfung von zwei dieser Standsicherheitsnachweise beauftragt. Der Fremdleistungsanteil an geotechnischen Gutachten und Standsicherheitsberechnungen betrug 115.000 Euro.

Im Jahr 2008 hat die LTV insgesamt 69 Sicherheitsberichte erstellt, wobei einige Anlagen, wie die der Revierwasserlaufanstalt (RWA) oder des Speichersystems Altenberg, zu einem Bericht zusammengefasst wurden. Für alle Talsperren muss neben dem jährlichen Sicherheitsbericht auch in regelmäßigen Abständen eine vertiefte Überprüfung durchgeführt werden. Diese erfolgen in Abhängigkeit von der Größe und der Bedeutung der Anlage etwa alle 10 bis 15 Jahre.

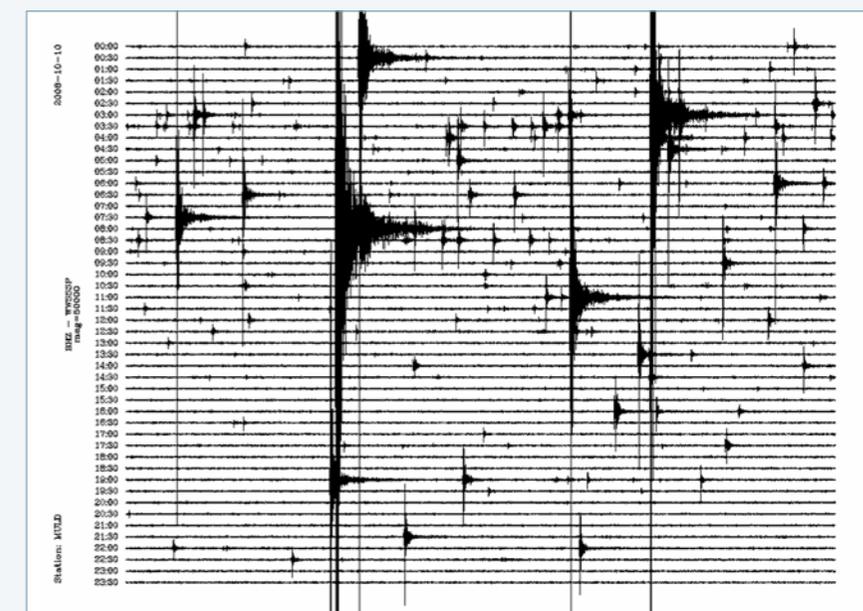
Die Anlagensicherheit wird bereits bei der Planung von Anlagen, wie z. B. dem Neubau und der Erweiterung von bestehenden Hochwasserrückhaltebecken, berücksichtigt. Bereits bei der Baugrunderkundung sind erfahrene Sicherheitsexperten dabei. Sie beraten zu Fragen der Standsicherheit und zur messtechnischen Ausrüstung der Anlagen.



Seismometer an der Talsperre Muldenberg

Im Vogtland treten Erdbeben häufig als Erdbebenschwärm auf. Dabei handelt es sich um eine Vielzahl von kleineren Einzelbeben, die mit fast identischem Epizentrum innerhalb von wenigen Wochen registriert werden. Diese Erdbebenschwärme treten mit einem Abstand von einigen Jahren auf und sind in der Region bekannt.

Der letzte Erdbebenschwarm ereignete sich im Oktober 2008. Dabei wurden 20.000 Einzelereignisse registriert. Jedoch nur etwa eintausend Einzelbeben hatten eine Magnitude (ML) größer 1. Das größte Ereignis wurde am 10.10. um 10:08 Uhr mit einer Magnitude von 4,2 auch von der LTV-Station an der Talsperre Muldenberg registriert.



Tagesplot vom 10.10.2008 des Seismometers an der Talsperre Muldenberg



Talsperre Werda

Wasserbau – Kompetenz als Fundament

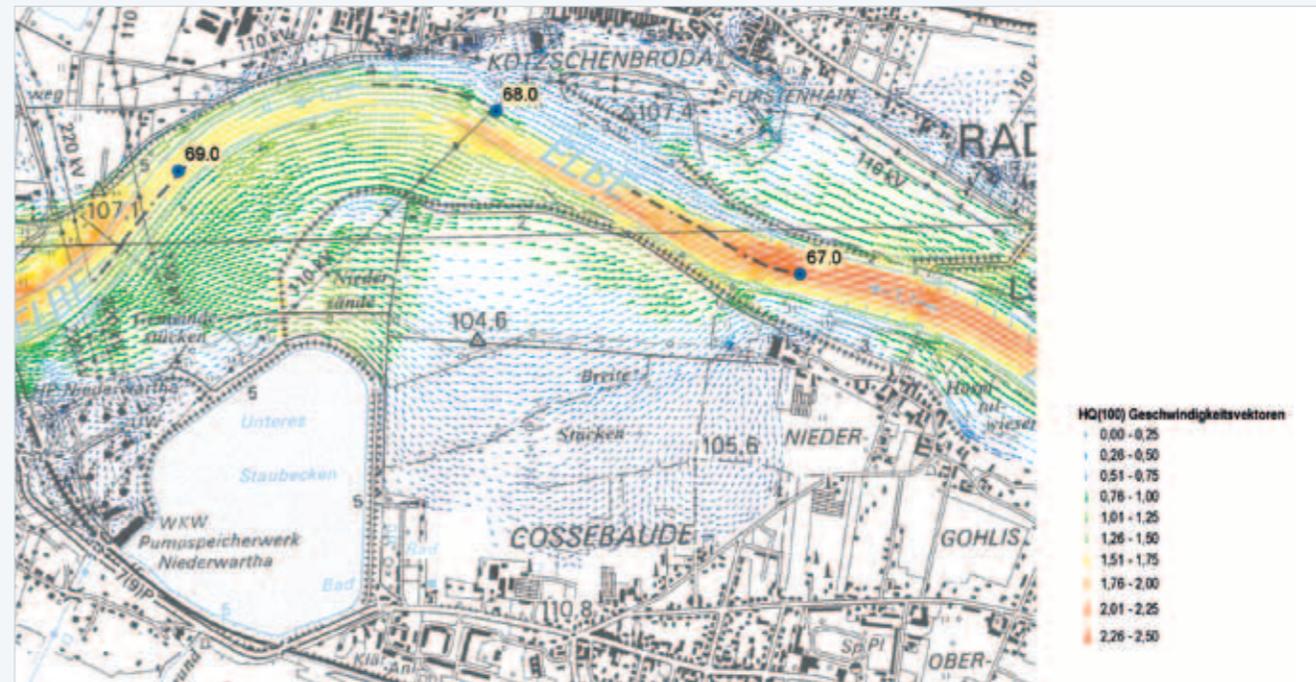
Zum Verantwortungsbereich der Landestalsperrenverwaltung gehören auch Unterhaltungs- und Umbaumaßnahmen an allen landeseigenen Stauanlagen, Gewässern und Hochwasserschutzanlagen. 2008 fielen insgesamt 1.300 Einzelmaßnahmen an.

Bei der Umsetzung dieser Maßnahmen müssen wirtschaftliche Lösungen ausgewählt und die Qualität sichergestellt werden. Dabei gilt es, insbesondere die einschlägigen technischen Regelwerke einzuhalten. Das Referat Wasserbau leistet dazu die fachliche Beratung und Unterstützung der regionalen LTV-Betriebe. Dies reicht von der Vorbereitung von Baumaßnahmen bis hin zu deren Ausführung an sicherheitsrelevanten Bauwerken oder Bauwerksteilen.

Bearbeitet werden dabei auch komplexe fachspezifische Problemstellungen. Sie betreffen z. B. bautechnische, bautechnologische und hydraulische Fragen. Ein Beispiel dafür ist der 2008 an der Technischen Universität Dresden durchgeführte Modellversuch zum geplanten Hochwasserrückhaltebecken Niederpöbel, der vom Referat Wasserbau fachlich begleitet wurde. Der Versuch erbrachte die erforderlichen Informationen zur Gestaltung der Betriebsauslässe, der Hochwasserentlastungsanlage und des Tosbeckens.



Talsperre Klingenberg – Probetrieb Hochwasserentlastungsstollen



Auswertung einer 2D-HN-Modellierung mit Geschwindigkeitsvektoren

Hochwasserschutz und Schadensbeseitigung

Seit der Flutkatastrophe von 2002 hat der Hochwasserschutz oberste Priorität im Freistaat Sachsen. Für alle landeseigenen Gewässer wurden deshalb in den vergangenen Jahren Hochwasserschutzkonzepte mit Maßnahmevorschlägen erarbeitet. Auf Basis dieser Konzepte erhielten 330 Projekte höchste Priorität. Von diesen wurden 322 in den letzten Jahren begonnen. 2008 befanden sich davon 131 im Bau, von denen 45 bereits zum Teil fertig gestellt wurden.

Das Auguthochwasser 2002 verursachte an den landeseigenen Stauanlagen und Fließgewässern rund 18.400 Schäden unterschiedlichsten Ausmaßes. Zur nachhaltigen Beseitigung dieser Schäden sind ca. 1,4 Milliarden Euro erforderlich.

Bisher wurden der Landestalsperrenverwaltung 995,2 Millionen Euro für die Schadensbeseitigung zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2008 wurden davon 49,3 Millionen Euro aufgewendet.

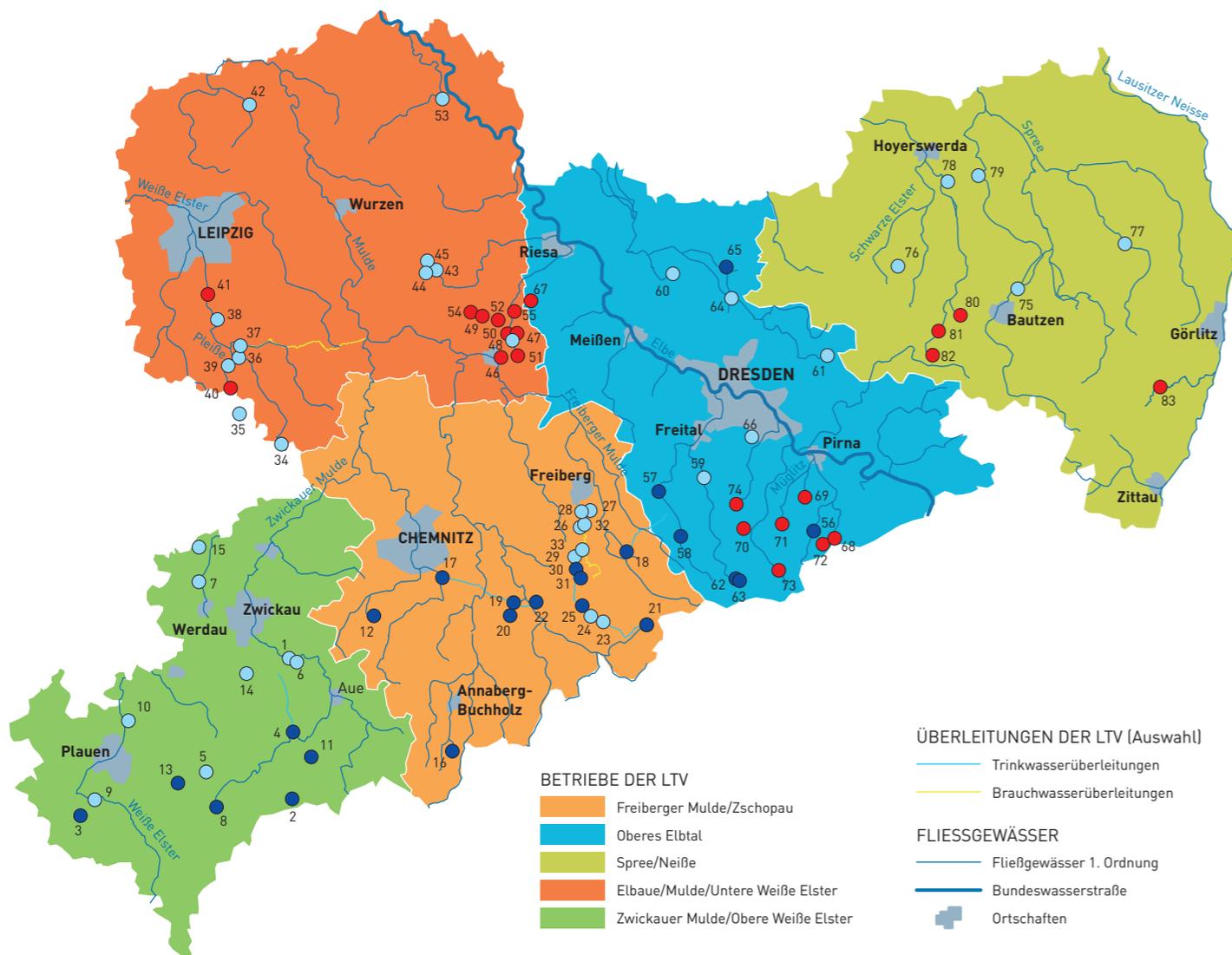
Insgesamt investierte die Landestalsperrenverwaltung in den letzten Jahren folgende Mittel für die nachhaltige Schadensbeseitigung:

Jahr	Aufgewendete Mittel (Mio. Euro)
2002	48,1*
2003	186,8*
2004	144,0
2005	113,0
2006	96,0
2007	67,2
2008	49,3

* einschließlich der Mittel aus dem Solidaritäts-Hilfsfonds



Die Betriebe der Landestalsperrenverwaltung



BETRIEBE DER LTV

- Freiberger Mulde/Zschopau
- Oberes Elbtal
- Spree/Neiße
- Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster
- Zwickauer Mulde/Obere Weiße Elster

ÜBERLEITUNGEN DER LTV (Auswahl)

- Trinkwasserüberleitungen
- Brauchwasserüberleitungen

FLIESSGEWÄSSER

- Fließgewässer 1. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

STAUANLAGEN DER LTV

- Talsperre, überwiegend genutzt als Trinkwassertalsperre bzw. -speicher, z. T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Talsperre, überwiegend genutzt als Brauchwassertalsperre bzw. -speicher, z. T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Hochwasserrückhaltebecken



Herausgeber: Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen. Quelle der Fachdaten: Landesamt für Umwelt und Geologie und Landestalsperrenverwaltung. Stand: 2009

BETRIEB ZWICKAUER MULDE/OBERE WEISSE ELSTER

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Falkenstein
- 6 TS Klingerbach
- 7 TS Koberbach
- 8 TS Muldenberg
- 9 TS Pirk
- 10 TS Pöhl
- 11 TS Sosa
- 12 TS Stollberg
- 13 TS Werda
- 14 TS Wolfersgrün
- 15 SP Crimmitschau

BETRIEB FREIBERGER MULDE/ZSCHOPAU

- 16 TS Cranzahl
- 17 TS Einsiedel
- 18 TS Lichtenberg
- 19 TS Neunzehnhain 1
- 20 TS Neunzehnhain 2
- 21 TS Rauschenbach
- 22 TS Saidenbach
- 23 RWA Dittmannsdorfer Teich
- 24 RWA Bierwiesenteich
- 25 RWA Dörnthalener Teich
- 26 RWA Erzengler Teich
- 27 RWA Hüttenteich
- 28 RWA Konstantinteich
- 29 RWA Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 30 RWA Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 31 RWA Obersaiaer Teich
- 32 RWA Rothbacher Teich
- 33 RWA Unterer Großhartmannsdorfer Teich

Abkürzungen

- TS = Talsperre
- SP = Speicherbecken
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken
- RWA = Revierwasserlaufanstalt

BETRIEB ELBAUE/MULDE/UNTERE WEISSE ELSTER

- 34 TS Schömbach
- 35 TS Windischleuba
- 36 SP Lobstädt
- 37 SP Witznitz
- 38 Stausee Rötha
- 39 SP Borna
- 40 HRB Regis-Serbitz
- 41 HRB Stöhma
- 42 TS Schadebach II
- 43 TS Döllnitzsee
- 44 TS Göttwitzsee
- 45 TS Horstsee
- 46 HRB Amselgrund
- 47 HRB Baderitz/Lüttewitz
- 48 TS Baderitz/Zschaitz
- 49 HRB Kiebitz-Obersteina
- 50 HRB Möbertitz
- 51 HRB Mochau
- 52 HRB Noschkowitz
- 53 Großer Teich Torgau
- 54 HRB Schrebitz
- 55 HRB Zschochau

BETRIEB OBERES ELBTAL

- 56 TS Gottleuba
- 57 TS Klingenberg
- 58 TS Lehmühle
- 59 TS Malter
- 60 TS Nauleis
- 61 TS Wallroda
- 62 SP Altenberg
- 63 SP Großer Galgenteich
- 64 SP Radeburg I
- 65 SP Radeburg II
- 66 TS Kauscha
- 67 SP Staucha
- 68 HRB Buschbach
- 69 HRB Friedrichswalde/Ottendorf
- 70 HRB Glashütte
- 71 HRB Liebstadt
- 72 HRB Mordgrundbach
- 73 HRB Lauenstein
- 74 HRB Reinhardtsgrimma

BETRIEB SPREE/NEISSE

- 75 TS Bautzen
- 76 TS Nebelschütz
- 77 TS Quitzdorf
- 78 SP Knappenrode
- 79 SP Lohsa I
- 80 HRB Göda
- 81 HRB Karlsdorf
- 82 HRB Schmölln
- 83 HRB Rennersdorf (im Bau)



Die Große Mittweida in Schwarzenberg

Naturnaher Hochwasserschutz in Schwarzenberg – Große Mittweida wurde renaturiert

Das katastrophale Hochwasser im August 2002 hatte auch Schwarzenberg nicht verschont. Die über die Ufer getretenen Wassermassen der Großen Mittweida verursachten in der Stadt einen Schaden von 45 Millionen Euro. Durch geeignete Schutzmaßnahmen sollten künftig für Schwarzenberg folgenschwere Schäden bei einem mit 2002 vergleichbaren Hochwasser deutlich geringer werden. Das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft initiierte deshalb in der Stadt ein Pilotprojekt für ökologischen Hochwasserschutz. In dessen Mittelpunkt stand die Renaturierung eines 900 Meter langen Gewässerabschnitts der Großen Mittweida im Stadtgebiet. Die dazu erforderlichen Baumaßnahmen begannen im September 2006. Im Verlaufe der Renaturierungsarbeiten wurden frühere Ufermauern durch Böschungen ersetzt und der Gewässerquerschnitt erweitert. Dadurch kann das Flusswasser leichter abfließen. Zudem wurde die ökologische Durchgängigkeit des Flusses verbessert. Wassertiere können ihn jetzt besser passieren.

Eine weitere Renaturierungsmaßnahme lag in der naturnahen Gestaltung von Flusssohle und -ufer u. a. mit Gewässer begleitenden, standortgerechten Gehölzen. Darüber hinaus wurden die an den Fluss angrenzenden schadstoffbelasteten Industriebrachen saniert und beseitigt. Auf diese Weise ließ sich zusätzliche wertvolle Überflutungsfläche gewinnen.

Die gesamten Baumaßnahmen konnten im Mai 2008 nach 20-monatiger Bauzeit abgeschlossen werden. Schwarzenberg verfügt damit über einen Schutz vor einem statistisch nur alle 25 Jahre eintretenden Hochwasser (HQ25). Insgesamt investierte der Freistaat rund 3,5 Millionen Euro in die Baumaßnahmen. Erreicht wurde damit nicht nur eine Verbesserung des Hochwasserschutzes und der Gewässerökologie, sondern auch eine qualitative Aufwertung des Wohn- und Lebensumfeldes für die Schwarzenberger.



Renaturierte Uferböschung



Große Mittweida nach der Renaturierung



Vor den Baumaßnahmen

BETRIEB ZWICKAUER MULDE / OBERE WEIßE ELSTER

ORGANISATION

Staumeistereien Eibenstock, Dröda, Pöhl, Muldenberg/Falkenstein, Sosa/Carlsfeld, Werda, Stollberg, Koberbach, Pirk, Neidhardtsthal, Plauen, Zwickau

Flussmeistereien

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 128

Auszubildende 5

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise Erzgebirgskreis (zum Teil), Zwickau, Vogtlandkreis

Hochwasserschutzlager keine

Gesamtstauraum ~ 210 Mio. m³

Hochwasserrückhaltung ~ 49 Mio. m³

Gewässer I. Ordnung ~ 422 km

Deiche ~ 61 km

Grenzwässer ~ 13 km



Neue Hochwasserschutzmauer am Mühlgraben

Kompletter Neubau der Hochwasserschutzsysteme in Eilenburg – Anlagen in Rekordzeit errichtet

Die Hochwasserkatastrophe vom August 2002 führte im Stadtgebiet von Eilenburg zu verheerenden Schäden. Ihre Gesamtsumme belief sich auf über 135 Millionen Euro. Nicht einmal eingerechnet sind dabei die Beschädigungen an den Anlagen des alten Hochwasserschutzsystems. Denn eigentlich war geplant, dieses bestehende System ab 2002 zu modernisieren. Doch die bereits eingerichtete Baustelle wurde von den gewaltigen Wassermassen einfach hinweggespült.

Die großen Verwüstungen in der Stadt waren Anlass für das Projekt „Neuordnung des Hochwasserschutzes Eilenburg“. Es erhielt höchste Dringlichkeit. Für einen nachhaltig sicheren Hochwasserschutz war der komplette Neubau der Schutzsysteme im Stadtbereich unumgänglich. Bereits im November 2002 wurde der Bau für sechs besonders schwer geschädigte Bereiche in Angriff genommen. Die Aufgliederung des Gesamtprojekts in 37 Einzelabschnitte ermöglichte eine gleichzeitige und schnellere Bearbeitung. Dadurch ist es

gelingen, in nur sechs Jahren den gesamten Hochwasserschutz von Eilenburg nach dem aktuellsten Stand der Technik neu zu errichten.

Die einzelnen Maßnahmen erstrecken sich über eine Gesamtlänge von mehr als 13 Kilometern. Etwa je zur Hälfte bestehen sie aus Deichen und den neu gebauten Hochwasserschutzmauern im Innenstadtbereich. Für die neuen Anlagen wurden 1.000 Tonnen Stahl verbaut und allein für die Hochwasserschutzmauern und ihr Fundament 40.000 Kubikmeter Beton benötigt. Die tiefsten Gründungen für Betonbohrpfähle reichen im Stadtbereich bis in Tiefen von 13 Metern. Für Deiche und Mauern wurden rund 370.000 Kubikmeter Erdreich ausgehoben.

In das in Rekordzeit fertig gestellte Projekt wurden insgesamt über 35 Millionen Euro investiert. Am 19. September 2008 konnten die neuen Hochwasserschutzanlagen für die Stadt Eilenburg schließlich feierlich übergeben werden.

BETRIEB ELBAUE/MULDE/UNTERE WEISSE ELSTER

ORGANISATION

Staumeistereien	Jahna/Döllnitz, Schömbach, Regis, Witznitz/Sermuth
Flussmeistereien	Bad Dübener, Borna, Grimma, Leipzig, Torgau

PERSONAL

Mitarbeiterzahl	149
Auszubildende	10
ZUSTÄNDIG FÜR	
Landkreise	Nordsachsen, Leipzig, Mittelsachsen (zum Teil), Stadt Leipzig
Hochwasserschutzlager	Trebsen
Gesamtstauraum	~ 158 Mio. m ³
Hochwasserrückhaltung	~ 76 Mio. m ³
Gewässer I. Ordnung	~ 800 km
Hochwasserschutzdeiche und -mauern	~ 350 km
Grenzwässer	keine



Neu befestigter Bereich am Mühlgraben



Deichneubau in Eilenburg-West



Hochwasserschutzmauer Wehr Plaua, Blick stromabwärts



Hochwasserschutzmauer Wehr Plaua, Blick stromaufwärts

Neue Hochwasserschutzanlagen für Flöha – Startschuss zum Bau gefallen

Das Augusthochwasser 2002 hatte in Flöha gewaltige Schäden hinterlassen. Zeitweise standen ca. 80 Prozent aller Gebäude der Stadt unter Wasser. Die dabei entstandenen Schäden an kommunaler Infrastruktur bzw. an privaten Bauten summierten sich auf 104 Millionen Euro. Notwendig waren daher wirksame Maßnahmen gegen künftige Hochwasser.

Bei der Erstellung eines grundlegenden Hochwasserschutzkonzeptes für Flöha wurden hydraulische Berechnungen vorgenommen. Sie ergaben, dass etwa die Hälfte des Stadtgebiets, das im Mündungsbereich der Flöha in die Zschopau liegt, von einem statistisch alle 100 Jahre zu erwartenden Hochwasser (HQ100) betroffen wäre. Der Hochwasserschutz für die Stadt wurde daher als hochprioritär eingestuft.

Die Bauarbeiten für den Hochwasserschutz begannen am 26. März 2008 mit einem symbolischen Baggeranstich am Wehr Plaua. Anwe-

send war dabei auch der sächsische Umweltminister Roland Wöllner. Bis 2013 ist der Bau von Hochwasserschutzanlagen geplant, die die Ortslage der Stadt vor einem HQ100 sichern sollen. Vorgesehen ist dazu die Umsetzung von 36 Projekten auf einer Gesamtlänge von 8,25 Kilometern. Die beabsichtigten Maßnahmen reichen von der Rückverlegung, dem Rückbau und der Erhöhung von Deichen über die Errichtung von Hochwasserschutzmauern bis hin zur Erhöhung von vorhandenen Ufermauern.

Insgesamt investiert der Freistaat dafür 13 Millionen Euro. Davon wurden insgesamt 1,2 Millionen Euro im ersten Projektabschnitt eingesetzt. Zunächst erfolgte der Neubau einer Hochwasserschutzmauer oberhalb des Plauer Wehrs. Im Anschluss daran wurde der vorhandene Deich rückverlegt. Dadurch vergrößerte sich die zur Verfügung stehende Überflutungsfläche für Hochwasser um 8,5 Hektar.



Symbolischer Baggeranstich



Hochwasserschutzdeich Plaua

BETRIEB FREIBERGER MULDE/ZSCHOPAU

ORGANISATION

Staumeistereien Cranzahl, Lichtenberg, Neunzehnhain, Rauschenbach, Revierwasserlaufanstalt Freiberg, Saldenbach
Flussmeistereien Annaberg, Chemnitz, Dörnthal

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 134
Auszubildende 4

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise Erzgebirgskreis (zum Teil), Mittelsachsen (zum Teil), Stadt Chemnitz

Hochwasserschutzlager Chemnitz
Gesamtstauraum ~ 64,4 Mio. m³
Hochwasserrückhaltung ~ 10,5 Mio. m³
Gewässer I. Ordnung ~ 540 km
Deiche ~ 28 km
Grenzwässer ~ 70 km



Die Tunnelbohrmaschine

Generalsanierung der Talsperre Klingenberg – Hochwasserentlastungsstollen geht in Betrieb

Die heute unter Denkmalschutz stehende Trinkwassertalsperre Klingenberg im Erzgebirge entstand in den Jahren 1908 bis 1914. Entworfen wurde sie von dem berühmten Architekten Hans Poelzig. Einst versorgte die Talsperre vor allem Bevölkerung und Industrie im Freiburger Raum mit Trink- und Brauchwasser. Heute deckt sie einen großen Teil des Trinkwasserbedarfs des ehemaligen Weißeritzkreises sowie der Städte Freital und Dresden.

Nach einem nahezu 100-jährigen ununterbrochenen Betrieb musste die Talsperre dringend generalsaniert werden. Dies war umso nötiger, da das Augusthochwasser 2002 auch an der Talsperre nicht spurlos vorübergegangen war. Massive Beschädigungen hatte es unter anderem an der Hochwasserentlastungsanlage angerichtet. Zudem war die Vorsperre fast vollständig zerstört und zwischenzeitlich nur provisorisch gesichert worden.

Die voraussichtlich noch bis ins Jahr 2012 andauernde Sanierung der Talsperre begann 2005. Veranschlagt sind dafür Gesamtkosten von etwa 70 Millionen Euro. Die Baumaßnahmen gliedern sich in drei Teilvorhaben. Das Erste davon war der Bau des 3,3 Kilometer langen Hochwasserentlastungsstollens. Es wurde mit der Inbetriebnahme des Stollens im November 2008 abgeschlossen. Für das Teilvorhaben 3 – die Sanierung der eindrucksvollen 310 Meter langen und 33,5 Meter hohen Hauptsperremauer – muss die Talsperre vollständig entleert werden. Durch den Stollen wird dann während der Instandsetzung das Rohwasser geleitet.

Parallel zum Bau des Stollens wurde als Teilvorhaben 2 die neue Vorsperre errichtet. Dafür musste zunächst die alte Vorsperre abgerissen werden. Die Fertigstellung der neuen Vorsperre erfolgte ebenfalls im Jahr 2008.



Luftaufnahme der Talsperre Klingenberg



Fertig gestellter Hochwasserentlastungsstollen



Auslaufbauwerk des Hochwasserentlastungsstollens

BETRIEB OBERES ELBTAL

ORGANISATION

Staumeistereien Gottleuba, Müglitz, Weißeritz, Radeburg

Flussmeistereien Dresden, Riesa

PERSONAL

Mitarbeiterzahl 124

Auszubildende 7

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise Meißen, Sächsische Schweiz-Ost-
erzgebirge, Bautzen (zum Teil),
Stadt Dresden

Hochwasserschutzlager Radeburg

Gesamtstauraum ~ 86 Mio. m³

Hochwasserrückhaltung ~ 32,5 Mio. m³

Gewässer I. Ordnung ~ 596,2 km

Deiche ~ 101 km

Grenzwässer ~ 21 km



Hochwasserschutzanlage am Kloster St. Marienthal

Ostritz und Kloster St. Marienthal – Hochwasserschutz unter landschafts- und denkmalpflegerischem Aspekt

Die Stadt Ostritz und die denkmalgeschützte Anlage des Klosters St. Marienthal im Süden der Stadt liegen in unmittelbarer Nähe zur Lausitzer Neiße. Große Teile der Stadt befinden sich im Überschwemmungsgebiet des Flusses. Bei Hochwassern resultiert daraus eine unmittelbare Gefährdung der städtischen Infrastruktur sowie zahlreicher Gebäude und Baudenkmäler.

Die Stadt war in der Vergangenheit mehrfach von schweren Hochwassern betroffen. Das letzte große Hochwasser setzte 1981 weite Teile der Stadt unter Wasser. Laut dem Hochwasserschutzkonzept von 2004 sollte Ostritz deshalb künftig vor einem statistisch nur alle 100 Jahre zu erwartenden Hochwasser (HQ100) geschützt werden.

Die Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen wurde in neun Bauabschnitte gegliedert und im September 2006 begonnen. Zu den bereits bis Ende 2007 im Bereich der Stadt abgeschlossenen drei Bau-

abschnitten kamen bis Ende 2008 fünf weitere. Zunächst erfolgten der Abriss des Jutewehrs und der Bau einer Rauen Rampe. Dadurch lagern sich künftig weniger Sedimente im Fluss ab und dieser ist für Fische und Kleinstlebewesen besser passierbar. Fertig gestellt wurde auch ein 540 Meter langer Hochwasserschutzdeich mit integriertem Sielbauwerk. Darüber hinaus entstand eine 350 Meter lange verkleidete Spundwand. Dort, wo sie die Bahnhofstraße kreuzt, kommt ein mobiles System zum Einsatz. Teil dieses Bauabschnittes waren zudem ein 250 Meter langer Deich mit integrierter Spundwand und ein 140 Meter langer klassischer Deich. In diesem Bereich dient ein neues Pumpwerk zur Binnenentwässerung. In einem weiteren Schritt wurde der vorhandene Hochwasserschutzdamm erhöht. Ergänzend kamen Maßnahmen der Landschaftspflege hinzu, wie die Neupflanzung von 269 Bäumen und die Wiederherstellung von Offenflächen. Die Investitionskosten für alle Hochwasserschutzmaßnahmen betragen 15,5 Millionen Euro.



Spundwand an der Mündung Turbinengraben

BETRIEB SPREE/NEIßE

ORGANISATION

Staumeistereien	Lohsa-Knappenrode, Oberlausitz Süd-Ost
Flussmeistereien	Bautzen, Görlitz, Hoyerswerda

PERSONAL

Mitarbeiterzahl	93
Auszubildende	5

ZUSTÄNDIG FÜR

Landkreise	Bautzen (zum Teil), Görlitz
Hochwasserschutzlager	Lohsa
Gesamtstauraum	~ 87 Mio. m ³
Hochwasserrückhaltung	~ 20 Mio. m ³
Gewässer I. Ordnung	~ 800 km
Deiche	~ 170 km
Grenzwässer	~ 130 km



Mobiles Hochwasserschutzsystem an der Bahnhofstraße



Rauhe Rampe am ehemaligen Jutewehr





Lagebericht und Jahresabschluss

Auch im Geschäftsjahr 2008 wies die Landestalsperrenverwaltung eine weiterhin positive Entwicklung auf.

Strukturelle Veränderungen

2008 gab es Veränderungen im inneren Aufbau der Landestalsperrenverwaltung. So wurde die Prüfstelle Wasserbau gemeinsam mit der Innenrevision direkt der Geschäftsführung unterstellt. Die Vergabeprüfstelle wurde vom Referat Wasserbau ins Justizariat verlagert.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landestalsperrenverwaltung blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten verringerte sich im Gegensatz zum allgemeinen demographischen Trend geringfügig auf nunmehr 44,0 Jahre.

Im Jahr 2008 feierten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum, vier sogar bereits ihr 40-jähriges.

Hoheitliche Aufgaben

Zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben wurden der Landestalsperrenverwaltung Mittel der Staatsregierung zugewiesen. Das Budget beinhaltet sowohl Gelder des Wirtschaftsplans als auch aus Förderprogrammen. Der Wirtschaftsplan 2008 basierte auf dem Doppelhaushalt 2007/2008 des Freistaates Sachsen.

Darin wurden der Landestalsperrenverwaltung 55,2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Diese wurden durch Einnahmen aus privatrechtlichen Verträgen in Höhe von 19,3 Millionen Euro ergänzt. Der größte Teil davon stammt aus den Einnahmen für die Rohwasserbereitstellung für die Trinkwasserversorgung. Somit konnte die Landestalsperrenverwaltung 2008 auf insgesamt 74,5 Millionen Euro aus dem Wirtschaftsplan zurückgreifen. Hinzu kamen 113 Millionen Euro aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes.

Mit diesen Mitteln wurden die Stauanlagen und Gewässer I. Ordnung vorschriftsmäßig bewirtschaftet und unterhalten. 88,6 Millionen Euro wurden zum Großteil in verschiedene Bauvorhaben investiert. Darunter fällt die Sanierung von Stauanlagen ebenso wie die Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten, für die allein 77,8 Millionen Euro aufgewendet wurden.

2,5 Millionen Euro dienten zur Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte und des gewässerökologischen Zustandes. Fortgesetzt wurde überdies die Beseitigung der Schäden aus dem Augusthochwasser 2002.

Insgesamt stand 2008 für viele Bauprojekte vor allem die Planung der Folgejahre im Mittelpunkt.

Geschäftsergebnis

Der Jahresabschluss der Landestalsperrenverwaltung für das Geschäftsjahr 2008 ist durch Wirtschaftsprüfer geprüft und uneingeschränkt bestätigt worden. Die Schlussbilanz für das Jahr 2008 umfasst Aktiva und Passiva in Höhe von insgesamt 1.457,1 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg des Anlagevermögens von 60 Millionen Euro verzeichnet werden. Dieser Anstieg basierte auf einem Vermögensanstieg bei wasserbaulichen Anlagen u. a. durch die Vollendung von Baumaßnahmen an Hochwasserschutzanlagen. Das Umlaufvermögen verringerte sich im Wesentlichen durch eine zeitnahe Verwendung von Zuschüssen um 16 Millionen Euro. Mit rund 97,5 Prozent stieg die Eigenkapitalquote weiter geringfügig an.

Auf der Passivseite stiegen die Sonderposten für Zuschüsse auf ca. 923,5 Millionen Euro.

Personalstruktur zum 31.12.2008	
Beamtenstellen	5
Angestelltenstellen	316
Arbeiterstellen	297
Ausbildungsstellen	30
Gesamt	648
zusätzliche Stellen zur Hochwasserschadensbeseitigung und sonstige	186
Gesamt	834

Ausblick

Auch in den kommenden Jahren wird die Landestalsperrenverwaltung ihre hoheitlichen Aufgaben erfüllen. Dabei werden auch wieder verschiedene Baumaßnahmen z. B. an wasserwirtschaftlichen Anlagen oder für den Hochwasserschutz umgesetzt.

Auf der Agenda für das Jahr 2009 stehen sowohl der Beginn als auch die Fertigstellung verschiedener Projekte. So sollen u. a. die Sanierung der Talsperre Neunzehnhain 1 und der Hauptsperre der Talsperre Klingenberg begonnen werden. In Angriff genommen werden auch die Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz in Döbeln sowie die Sedimentberäumung und Ufersicherung der Wesenitz in Bischofswerda.

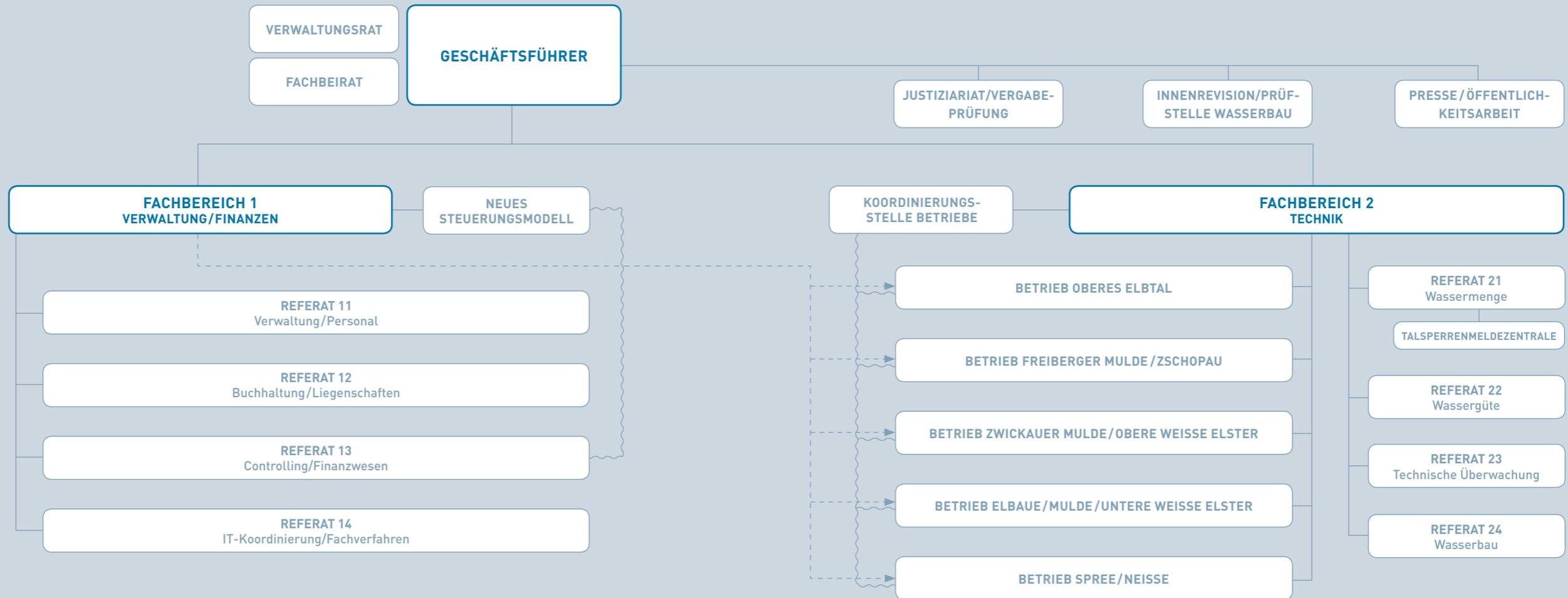
Projekte, die 2009 fertig gestellt werden sollen, sind z. B. die Sanierung der Mauerkrone der Talsperre Gottleuba und die Instandsetzung des Schwarze-Elster-Deiches in Hoyerswerda. Auch die Sedimentberäumung der Vorsperre Dobeneck sowie die Sanierung der Betriebseinrichtungen der Talsperre Baderitz werden im nächsten Jahr zum Abschluss kommen.

Umsetzung der Maßnahmen aus den sächsischen Hochwasserschutzkonzepten

Gesamtanzahl der Maßnahmen mit höchster Priorität		268
aus dem Maßnahmenplan 2005 – 2008 bis einschließlich 2008 durch die LTV	abgeschlossen	26
	in Durchführung	40
	in Planung	121

Die Organisation der Landestalsperrenverwaltung

- Dienst- und Fachaufsicht
- ~ korrespondierend
- - - - - Fachaufsicht/Richtlinienkompetenz



Bilanz zum 31. Dezember 2008

mit Vergleichszahlen des Vorjahres

Aktivseite	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.964.301,34		2.336.223,01
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	212.352.149,67		209.468.770,24	
2. Stauanlagen	727.307.462,73		724.116.997,20	
3. Wasserbauliche Anlagen	331.004.217,64		274.572.403,22	
4. Technische Anlagen und Maschinen	569.562,11		471.940,51	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.426.326,93		13.449.034,72	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136.914.983,63	1.421.574.702,71	137.824.854,76	1.359.904.000,65
Summe Anlagevermögen		1.423.539.004,05		1.362.240.223,66
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.477.297,06		1.476.190,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	573.310,99		1.029.812,84	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	257.589,15	830.900,14	368.457,59	1.398.270,43
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		31.231.521,35		47.049.971,98
Summe Umlaufvermögen		33.539.718,55		49.924.432,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Aktive Rechnungsabgrenzung		0,00		0,00
		1.457.078.722,60		1.412.164.656,42

Passivseite	31. 12. 2008		31. 12. 2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage	495.264.175,42		493.364.691,61	
II. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	1.758.909,35		2.539.689,86	
III. Bilanzgewinn	155.173,89		356.899,16	
Summe Eigenkapital		497.178.258,66		496.261.280,63
B. Sonderposten für Zuschüsse				
Sonderposten für Zuschüsse		923.512.971,47		861.588.857,84
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		11.950.911,10		12.246.864,28
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.588.631,06		14.538.665,35	
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	2.384.896,35		19.048.892,46	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.462.814,83		8.479.886,23	
Summe Verbindlichkeiten		24.436.342,24		42.067.444,04
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
Passive Rechnungsabgrenzung		239,13		209,63
		1.457.078.722,60		1.412.164.656,42

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. bis 31.12. 2008 mit Vergleichszahlen des Vorjahres

	2008		2007	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		105.583.779,83		127.962.082,04
2. Sonstige betriebliche Erträge		23.735.899,67		26.189.797,39
3. Aufwendungen für Bewirtschaftung und Unterhaltung		- 60.395.410,08		- 87.947.376,44
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	- 26.235.765,08		- 23.580.796,65	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 5.349.058,61	- 31.584.823,69	- 4.791.177,46	- 28.371.974,11
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 27.344.029,54		- 26.106.227,84
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 10.620.525,58		- 12.099.050,52
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		908.972,56		862.309,44
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		283.863,17		489.559,96
9. Sonstige Steuern		- 128.689,28		- 132.660,80
10. Jahresüberschuss		155.173,89		356.899,16
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		356.899,16		780.780,51
12. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 356.899,16		- 780.780,51
13. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		1.137.679,67		0,00
14. Vorabauschüttungen		- 1.137.679,67		0,00
15. Bilanzgewinn		155.173,89		356.899,16



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Internet: www.talsperren-sachsen.de
Telefon: 03501 796-0, Telefax: 03501 796-116
E-Mail: presse@ltv.sachsen.de

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss Oktober 2009

Fotos Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen,
Kirsten J. Lassig, Foto + Co. Peter Schubert

Auflagenhöhe 300 Exemplare

Gestaltung Heimrich & Hannot GmbH

Druck Lößnitz-Druck, Radebeul

Papier 100 % chlorfrei gebleicht

(Für alle E-Mail-Adressen gilt: kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staats-
regierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf
weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

